

BMS – Vorbereitung

Deutsch Grundlagen

Zur Vorbereitung auf die
BMS-Aufnahmeprüfung.
Für BM1 und BM2 geeignet.



BMS-Vorbereitung

Deutsch Grundlagen

Zur Vorbereitung auf die
BMS-Aufnahmeprüfung.
Für BM1 und BM2 geeignet.



Titel

BMS-Vorbereitung, Deutsch Grundlagen

Autoren

Milena Eberhard
Balz Müller

Konzept

Balz Müller
Daniel Meile

Layout

FRY & PARTNER GmbH

Cover

navarra.is GmbH

© 2018 LearningCulture AG
Zweite, überarbeitete Auflage, Mai 2018

www.learningculture.ch

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung oder Verbreitung jeder Art – auch auszugsweise – bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der LearningCulture AG.

Inhaltsverzeichnis

1. Die fünf Wortarten	1
Das Nomen	3
Die vier Fälle.....	4
Das Verb	7
Die Zeitformen.....	12
Die Pronomen.....	17
Die Partikeln	24
Das Adjektiv	28
Alle fünf Wortarten zusammen.....	31
Zusammenfassung.....	33
Selbsteinschätzung.....	33
Standortbestimmung.....	35
Standortbestimmung: Die fünf Wortarten	37
Standortbestimmung: Die fünf Wortarten – Lösungen.....	39
2. Aktiv und Passiv	41
Zusammenfassung.....	45
3. Konjunktiv/direkte und indirekte Rede	47
Konjunktiv I und Konjunktiv II	47
Direkte und indirekte Rede.....	51
Zusammenfassung.....	55
Selbsteinschätzung.....	56
Standortbestimmung.....	56
Standortbestimmung: Aktiv/Passiv, direkte /indirekte Rede, Konjunktiv	57
Standortbestimmung: Aktiv/Passiv, direkte /indirekte Rede, Konjunktiv – Lösungen	59
4. Syntax	61
Satzglieder	61
Zusammenfassung.....	67
Satzlehre	67
Zusammenfassung.....	72
Selbsteinschätzung.....	72
Standortbestimmung.....	73
Standortbestimmung: Satzglieder, Satzlehre	75
Standortbestimmung Satzglieder, Satzlehre – Lösungen.....	77
Lösungen Übungsaufgaben	79
Die fünf Wortarten	79
Aktiv und Passiv.....	85
Konjunktiv/Direkte und indirekte Rede.....	86
Satzlehre.....	90

1. Die fünf Wortarten

In diesem Kapitel wiederholen wir die **5 Wortarten**, denen wir im Deutschen alle Wörter zuordnen können. Die Wortarten erleichtern die Analyse eines Satzes, geben Hinweise auf die Orthographie eines Wortes und sind ein wichtiger Bestandteil der Aufnahmeprüfungen. Bei der Zuordnung hilft dir das folgende Schema:

alle Wörter				
flectierbar (veränderbar)				nicht flectierbar (nicht veränderbar)
konjugierbar (veränderbar nach Person, Zeit, Modus)	deklinierbar (veränderbar nach 4 Fällen)			
	mit festem Geschlecht	ohne festes Geschlecht		
		Begleiter mit Steigerungs- formen	Begleiter/ Stellvertreter ohne Steigerungs- form	
Verb	Nomen	Adjektiv	Pronomen 9 Unter- gruppen	Partikeln Präposition Konjunktion Adverb Interjektion

Zunächst klären wir die wichtigsten Begriffe, um das Schema richtig lesen zu können:

▲ NIVEAU 1

Flexion/flektierbar: *Flexio* = die Beugung

Flektierbar nennen wir Wörter, die sich je nach Satzzusammenhang verändern. Es kommt vom lateinischen *flectere*, was *biegen* oder *beugen* heisst. Möglichkeiten der Flexion von Wörtern sind die *Konjugation* und die *Deklination*.

Konjugation/konjugierbar: Konjugieren bedeutet, dass man ein Wort in die verschiedenen Personen und Zeiten setzen kann. Dies betrifft also immer nur Verben.

Deklination/deklinierbar: Deklinieren kommt vom lateinischen *declinare* und bedeutet *beugen*. Es bedeutet, dass Wörter in die verschiedenen Fälle gesetzt werden können. Deklinieren lassen sich Nomen, Adjektive und Pronomen.

Wenn du die Wortart eines Wortes bestimmen musst, fragst du im ersten Schritt:

1) Ist das Wort **flektierbar**?

Bei der 5-Wortartenlehre sind 4 Wortarten flektierbar und eine nicht. Das heisst, wenn du die erste Frage mit NEIN beantwortest, kann es nur eine **Partikel** sein.

Wenn du die erste Frage mit JA beantwortet hast, stellst du die nächste Frage:

2) Ist das Wort **konjugierbar**?

Wenn du das Wort in verschiedene Personen und Zeiten setzen kannst, muss es ein **Verb** sein. Wenn nicht, dann fragst du:

3) Ist das Wort **deklinierbar**?

Den Fällen passen sich die **Nomen**, die **Pronomen** und die **Adjektive** an.

Diese kurze Repetition dient nur als Überblick, damit die Wortarten wieder präsent sind. Im Verlaufe des Kurses werden alle Wortarten nochmals genau und separat besprochen.

Musteraufgabe

Die fünf Wortarten

Bestimme die Wortarten jedes Wortes im folgenden Satz (ohne Untergruppen und Fälle).

Die freundlichen Kinder haben uns heute ihren Ball ausgeliehen.

Die	=	Artikel (gehört zu den Pronomen)
freundlichen	=	Adjektiv
Kinder	=	Nomen
haben	=	Verb
uns	=	Pronomen
heute	=	Partikel
ihren	=	Pronomen
Ball	=	Nomen
ausgeliehen	=	Verb

Das Nomen

Das Nomen kennt viele Bezeichnungen. Am gebräuchlichsten neben dem Begriff Nomen ist der Begriff *Substantiv*. Um besser zu verstehen, was ein Nomen ist, wird es aber auch *Hauptwort*, *Dingwort* oder *Namenwort* genannt. Nomen schreibt man gross.

Nomen sind also z. B. die Frau, das Haus, Herr Müller oder auch abstrakte Dinge wie die Liebe.

Nomen können dreifach genauer bestimmt werden:

● THEORIE

1. Geschlecht (Genus)

Nomen können wir den drei grammatischen Geschlechtern zuordnen:

- **männlich/maskulin:** *der Baum*
- **weiblich/feminin:** *die Sonne*
- **sächlich/neutrum:** *das Haus*

Darum hat auch jedes Nomen einen Artikel, obwohl dieser nicht immer geschrieben werden muss. Der Artikel ist sein Begleiter und kann bestimmt (*der / die / das*) oder unbestimmt (*ein / eine / ein*) sein.

2. Zahl (Numerus)

Wir können immer unterscheiden, ob ein Nomen einzelne oder mehrere Dinge bezeichnet.

- **Einzahl/Singular:** *das Haus*
- **Mehrzahl/Plural:** *die Häuser*

3. Fall (Kasus)

Jedes Nomen steht in einem der vier Fälle. Das heisst, für eine vollständige Bestimmung geben wir neben Genus und Numerus auch den Kasus an. Dies ist für die Aufnahmeprüfung die relevanteste Bestimmung.

- **Nominativ:** *Der Mann geht ins Kino.*
- **Genitiv:** *Das Haus des Mannes ist abgebrannt.*
- **Dativ:** *Ich schenke dem Mann einen Kinogutschein.*
- **Akkusativ:** *Ich sehe den Mann.*

Übungsaufgabe

▲ NIVEAU 1

Aufgabe 1.1 (*Vigdis Hjorth (1997): Tilla liebt Philipp*)

Markiere und korrigiere alle Nomen im Text.

Manche erwachsenen glauben, man könnte sich erst verlieben, wenn man dreizehn jahre alt ist und in die siebte klasse geht. Aber das stimmt nicht. Manche verlieben sich in ihrem ganzen leben nicht mehr so heiss wie mit zehn jahren, als sie in die vierte klasse gingen. Als tilla lunde in der vierten klasse war, verliebte sie sich so sehr in philipp rogge, dass sie fast den zaun im banditengarten ruiniert hätte und die ganze nacht hindurch hinter einem stein schlief, als er nicht mehr mit ihr verlobt sein wollte.

Die vier Fälle

Zum Einstieg schauen wir uns wieder das Schema der 5 Wortarten an. Im Deutschen und in den Sprachen allgemein müssen wir uns immer bewusst sein, über welche grammatikalische Ebene wir gerade sprechen (vor allem, weil im späteren Verlauf auch die Satzglieder besprochen werden).

Wenn wir Nomen und deren Fälle bestimmen, befinden wir uns auf der Wortebene. Wir bestimmen also einzelne Wörter so genau wie möglich.

Achtung: Wir können nicht nur die Fälle von Nomen bestimmen. Wie im Schema gesehen, stehen auch Artikel (gehören zu den Pronomen), Pronomen und Adjektive in einem Fall. Klassischerweise wird aber der Fall der Nomen bestimmt, da sich die anderen Wortarten den Nomen anpassen:

der neue Schuh → der = Nominativ / neue = Nominativ / Schuh = Nominativ

● THEORIE

Nominativ	WER-Fall
Genitiv	WES-Fall
Dativ	WEM-Fall
Akkusativ	WEN-Fall

Um zu erkennen, in welchem Fall ein Wort steht, kannst du drei Proben anwenden:

Die drei Proben

THEORIE

Ableseprobe

Wenn es sich um ein maskulines Nomen im Singular handelt, kann man den Kasus am Begleiter ablesen.

Ich sehe den Mann.

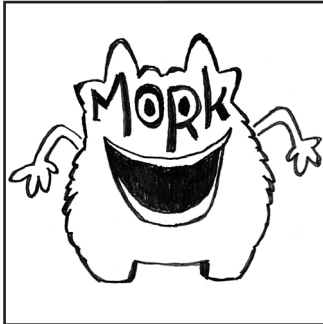
Bei männlichen Nomen in Einzahl erkennt man den Fall am Artikel:

<u>der</u> Mann	Nominativ
<u>des</u> Mannes	Genitiv
<u>dem</u> Mann	Dativ
<u>den</u> Mann	Akkusativ

Die MORK-Probe

Wenn es sich um ein anderes Nomen handelt, setzt du ein maskulines Nomen im Singular an seine Stelle. Hierfür eignet sich der Mork, ein grammatikalisches Ungeheuer, das du überall einsetzen kannst. Den Kasus kannst du dann am Begleiter ablesen.

Ich sehe die Frau. → Ich sehe den Mork.



Die Frageprobe

Du fragst nach dem betreffenden Nomen.

Achtung: Diese Probe hat ihre Grenzen. → Immer besser direkt nach *wer, wen, wem* oder *wessen* fragen, da *was* kein eindeutiges Ergebnis liefert.

Musteraufgabe

Bestimme den Fall der fett markierten Textstellen.

- a) Ich gebe **dem Mann** meine Blätter.
- b) Ich gebe **der Frau** meine Blätter.
- c) **Peter** gefällt **dieses Buch**.

Ableseprobe

- a) → *Der Mann* ist ein maskulines Wort im Singular. Der Fall lässt sich ablesen:
dem Mann → Wemfall → Dativ

Mork-Probe

- b) → *Die Frau* ist ein feminines Wort im Singular. Ersetzen mit: der Mork
Ich gebe *dem* Mork meine Blätter → dem Mork → Wemfall → Dativ

Frageprobe

- c) *Wem* gefällt dieses Buch? – Peter (also Dativ)
Wer oder was gefällt Peter? – Das Buch (also Nominativ)

Der Kasus von Nomen wird von anderen Wörtern im Satz vorgeschrieben. Gewisse Wörter verlangen immer den gleichen Kasus. Am schwierigsten ist meistens der Genitiv. Darum gibt es einige wichtige Wörter, die man sich einfach merken muss, da sie immer von einem Genitiv begleitet werden.

● THEORIE

Häufige Wendungen mit Genitiv

trotz, wegen, ich bin mir dessen bewusst, meiner Meinung nach ...

Verben + Genitiv

bedürfen + Genitiv, bezichtigen + Genitiv, gedenken + Genitiv, harren + Genitiv,
sich erbarmen + Genitiv, sich rühmen + Genitiv

Musteraufgabe

Die vier Fälle

Bestimme die Fälle aller Nomen.

Mein Onkel hat gestern ein neues Haus gekauft.

Onkel = Nominativ

Wer hat ein Haus gekauft? Mein Onkel

Haus = Akkusativ

Wen hat mein Onkel gekauft? Ein neues Haus → oder ersetzen: Mein Onkel hat
den Mork gekauft.

Übungsaufgaben

◆ NIVEAU 2

Aufgabe 1.2

Setze den eingeklammerten Ausdruck in die korrekte Form.

Er beschreibt _____
(der flüchtige Täter)

Man bezichtigt den alten Mann _____
(der Diebstahl)

Ich rufe _____ an.
(der Freund)

_____ wurde auf der Achterbahn schlecht.
(Niemand)

Aufgabe 1.3

Bestimme die Fälle der fettgedruckten Wörter.

Doch als er sich nach anfänglichen **Routineaufgaben** wie dem **Erstellen** von Anwesenheitslisten und Studienplänen den eigentlichen **Themen** und seinen **Studenten** zuwandte, fühlte er in den ersten **Sitzungen**, dass jenes **Staunen** in ihm verborgen blieb.

Routineaufgaben	
Erstellen	
Themen	
Studenten	
Sitzungen	
Staunen	

«Der offizielle **Zweck** dieses **Gesprächs** ist, Ihnen mitzuteilen, dass Sie die **Änderung** Ihrer **Studienfächer** beantragen müssen.»

Zweck	
Gesprächs	
Änderung	
Studienfächer	

Das Verb

In diesem Kapitel besprechen wir das Verb. Was macht ein Verb zu einem Verb, was ist seine Funktion und wie verhält es sich im Satz?

Das Verb beschreibt eine **Handlung** (*Tim arbeitet.*), einen Vorgang (*Es regnet.*) oder einen **Zustand** (*Tim ist krank.*).

Die Besonderheit der Verben ist, dass man sie **konjugieren** kann. Konjugieren heisst soviel wie *beugen* und das verstehen wir als verändern.

Ein Verb kann sich auf die folgenden Arten verändern: